Salemer CDU eröffnet Info-Büro

SALEM (sz) - Die CDU Salem eröffnet am Donnerstag, 8. Mai, ein Info-Büro an der Bahnhofstr. 13 in Mimmenhausen. Los geht es um 19.30 Uhr. Es wird einen kleinen Imbiss und ein Glas Sekt geben, zudem kommen der Landtagsabgeordnete Ulrich Müller und der Bundestagsabegordnete Lothar Riebsamen. In dem Bürgerbüro wollen die Kandidaten den Bürgern die Möglichkeit bieten, mit ihnen in Kontakt zu kommen.

Waldkinder treffen sich zum Spielen

HAGNAU (sz) - Die Hagnauer Waldkinder des Kinder- und Jugendfördervereins treffen sich am Samstag, 10. Mai, von 9 bis 11 Uhr zum Spielen auf dem Waldspielplatz. Willkommen sind Kindergarten- und Grundschulkinder.

Hesse-Lesung im Gemeindehaus

ÜBERLINGEN (sz) - Die ökumenisch ausgerichtete Gemeinschaft ohne Altersbegrenzung „55Plus – Kunst-Natur-Kontakt“ der evangelischen Laetare Gemeinde Uhldingen-Mühlhofen bietet am Mittwoch, 14. Mai, eine Lesung von Hermann Hesses „Mit der Reife wird man immer jünger“ an. Es werden auch Bilder und Originalvertonungen integriert. Die Referenten sind Mechthild Grobbel und Enno van Rensen. Beginn ist um 19:30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Oberuhldingen.

Delia Roth gegen die Stadt Meersburg

Entlassene Schulbetreuerin und BM Martin Brütsch stehen sich vor dem Arbeitsgericht gegenüber

Von Laura Strahl

Ob sie den Vergleich annimmt, entscheidet Delia Roth mit ihrem Anwalt Manfred Schneider. FOTO: LAURA STRAHL

MEERSBURG - In den Fall der im März entlassenen Schulbetreuerin Delia Roth kommt Bewegung: Vor dem Arbeitsgericht in Ravensburg sind sich Roth und die Stadt Meersburg, vertreten durch Bürgermeister Martin Brütsch und Hauptverwaltungsleiterin Kathrin Mair, am späten Dienstagvormittag gegenüber gestanden. Jetzt steht ein Vergleich im Raum, über den beide Parteien noch einmal intern beraten wollen.

Doch der Reihe nach: Zunächst schilderten beide Parteien ihre Sicht auf das, was sich bis zur fristlosen Kündigung am 12. März zugetragen hat. Für die Stadt Meersburg sprach die Freiburger Fachanwältin für Arbeitsrecht Cornelia Feldmann. Zum ersten Mal nannte sie die Kündigungsgründe, über die sich Bürgermeister Brütsch bislang beharrlich ausgeschwiegen hat.

So soll es Roth zum einen versäumt haben, Abrechnungen für die Ausgabe der Essensmarken an der Sommertalschule zu erstellen. Zum anderen – und das war ausschlaggebend – soll Roth einen jungen Mann, der sie im Zuge seines Bundesfreiwilligendiensts (Bufdi) bei der Ausgabe der Essensmarken unterstützt hat, dazu instruiert haben, ihre Krankheitsvertretung zu boykottieren. Laut Feldmann hat Bürgermeister Brütsch Roth daraufhin dazu aufgefordert, Stellung zu beziehen. Diese habe die Vorwürfe aber lediglich zurückgewiesen. Ohne jegliche Erklärung. „Was soll ein Arbeitgeber da tun?“, fragte Feldmann. Aus Sicht von Bürgermeister Brütsch wohl nur eines: die Kündigung aussprechen. Dies tat das Stadtoberhaupt dann am 12. März. Laut Feldmann habe der „dringende Verdacht“ bestanden, dass Roth das städtische „Vertrauen missbraucht“ habe.

Roth weist Vorwurf zurück

Aus Sicht von Roth stellt sich die Sache in Teilen anders dar. Die nicht gemachte Abrechnung gab Roth zu. „Bei 150 Überstunden war Schluss“, begründete die 53-Jährige. Den Boykott-Vorwurf wies Roth aber entschieden zurück. Über ihren Konstanzer Anwalt Manfred Schneider teilte sie mit, an besagtem Tag krank gewesen zu sein. Sie habe dem Bufdi aber Anweisungen gegeben, damit die Ausgabe der Essensmarken weiterhin erfolgreich verlaufen könne.

Roths Anwalt berichtete von einem Gespräch mit besagtem Bufdi. „Er hat ganz klar gesagt, dass der Vorwurf gegen Frau Roth unzutreffend ist“, so Schneider. Die Stadt Meersburg hat den Mann nicht selbst befragt. Ganz zur Verwunderung des Richters hat sie sich ausschließlich auf die Aussage der Vertreterin verlassen, die auf die Arbeitsverweigerung des Bufdi hingewiesen hatte.

In einer Stellungnahme des Personalrats, die Roths Anwalt in Teilen vorlas, wurde ebenfalls Bedauern darüber geäußert, dass nicht intensiv in beide Richtungen ermittelt worden sei. Der respektvolle Umgang mit den Mitarbeitern fehle, heißt es in dem Schreiben weiter. Das schüre Unsicherheit und Zukunftsängste.

Aus Sicht des Richters war aber nicht nur das fehlende Gespräch zwischen der Stadt und dem Bufdi zu beanstanden. Auch das Schreiben, in dem Roth von ihrem Arbeitgeber zu einer Stellungnahme aufgefordert wurde, sei fragwürdig. In diesem sei von einer drohenden Kündigung nicht die Rede gewesen. Roth sei der Ernst der Lage daher vielleicht nicht klar gewesen. Sie habe allenfalls mit einer Abmahnung rechnen können.

Da die Ausführungen der beiden Streitparteien aber immer wieder vom eigentlichen Grund des Gerichtstermins abzuweichen drohten, schlug der Richter schließlich einen Vergleich vor. Demnach könnte das Arbeitsverhältnis bis zum 30. September mit einer ordentlichen Kündigung beendet werden. Roth sei bis auf Weiteres freigestellt, erhalte weiterhin ihr Gehalt und zudem eine Abfindung in Höhe von 9000 Euro.

Sowohl Roth als auch die Stadt Meersburg haben nun bis zum 23. Mai Zeit, sich über diesen Vergleichsvorschlag Gedanken zu machen. Bürgermeister Brütsch kündigte an, jene Stadträte, die nicht persönlich im Sitzungssaal zugegen waren, am Dienstagabend in einer nicht öffentlichen Sitzung zu informieren.

Delia Roth erklärte im Anschluss an den Gerichtstermin, dass sie noch einmal über die Entscheidung schlafen wolle. Ums Geld gehe es ihr nicht. „Ich kämpfe auch für andere.“ Außerdem steht für die 53-Jährige fest: „Ich lass mich hier nicht so einfach abservieren.“

Falls es zu keiner Einigung kommt, wird es eine weitere Begegnung vor dem Arbeitsgericht geben.

Beim Konzert in der Stadtkirche wollen der Chor und das Orchester des DHG die Zuschauer begeistern. FOTO: PM

DHG-Chor und Orchester treten gemeinsam auf

Antonia Romer übernimmt den Solopart am Cello

MEERSBURG (sz) - Der Chor und das Orchester des Droste-Hülshoff-Gymnasiums in Meersburg geben am Dienstag, 20. Mai, ein gemeinsames Konzert in der katholischen Pfarrkirche. Beginn ist um 19.30 Uhr.

Nach einer intensiven Probenphase in der Landesmusikakademie Ochsenhausen präsentieren die Ensembles den ersten Satz aus dem „Magnificat“ für Chor und Orchester von John Rutter, die Élégie für Violoncello und Orchester von Gabriel Fauré und Chorliteratur aus verschiedenen Jahrhunderten.

Die Notenmappen halten aber auch einige Überraschungen bereit. „Wir erwarten wieder ein außergewöhnliches Konzertereignis“, sagen die musikalischen Leiter, Peter Herrbold und Matthias Klemm. An dem Konzert werden etwa 160 Schüler beteiligt sein. Den Cello-Solopart übernimmt Antonia Romer.

Raumausstattung Hiestand feiert 100 Jahre

Der Familienbetrieb ist das älteste, inhabergeführte Geschäft in Hagnau

Von Claudia Paul

Die Raumausstattung Hiestand feiert ihr 100-jähriges Bestehen (von links): Senior-Chef Werner Hiestand, Geschäftsführer Tobias Mehlich von der Handwerkskammer Ulm, Frank und Klaus Hiestand. FOTO: CLAUDIA PAUL

HAGNAU - „Wir feiern das Jubiläum nicht, außer du organisiert es“ waren die Worte, die Frank Hiestand an seinen Vater Werner richtete, als das Jubiläum zum hundertjährigen Bestehen anstand. Der Hintergrund der Fest-Verweigerung war, dass bei der Firma gerade Hauptsaison ist und viel Arbeit ansteht. Also arrangierte und organisierte Werner Hiestand, sodass am Montag das Jubiläum nicht im Alltagstrubel unterging.

Tobias Mehlich, der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm, ließ es sich nicht nehmen, die Urkunde persönlich zu überreichen. „Erst hieß es, die Urkunde solle per Post zugeschickt werden, aber zumindest für Ehrungen ist die Handwerkskammer da“, spöttelte Mehlich selbstironisch. Lobende Worte gab es für den Familienbetrieb, der seit hundert Jahren in Hagnau ansässig ist. Der Betrieb sei nachhaltig am Markt und habe sich nie verlaufen. „Das ist eine Leistung, für die ich großen Respekt zeige: Familie und Beruf sind in der Heimat verwurzelt“, sagte Mehlich. „Die Firma Hiestand ist das älteste, inhabergeführte Geschäft in Hagnau“, betonte Bürgermeister Simon Blümcke, der die Zusammenarbeit lobte.

Einen Rückblick über die vielen Jahre gab Senior-Chef Werner Hiestand. „Die Raumausstattung Hiestand wurde 1873 in Eckbeck gegründet“, so der gelernte Polster- und Tapeziermeister.

Umzug und Namensänderung

1914 gründete Sattlermeister Ludwig Merk in Hagnau die Firma, die 1931 den Namen Hiestand erhielt. Angefangen habe alles an der Ittendorfer Straße, wo seinerzeit der Opa ein Haus gekauft habe. Danach folgte der Umzug an die Hansjakob-Straße, bis es auch dort zu eng wurde. Im Langbrühl wurde die neue Wirkungsstätte des Familienbetriebs errichtet, die 1991 bezogen werden konnte. 1995 übergab Werner Hiestand die Geschäfte an seine Söhne Frank und Klaus. Tochter Andrea arbeitet ebenfalls im Geschäft mit, Tochter Sonja widmet sich anderen Textilien, nämlich dem Verkauf von Kleidung. „Es war nicht immer einfach, meine Frau musste die Telefonate entgegennehmen, wenn ich unterwegs war“, sagte Werner Hiestand. In Erinnerung habe er eine Aussteuer-Bestellung, die er mit dem Handwagen nach Wendlingen gebracht habe. „Mit einer halben Sau im Wagen bin ich wieder nach Hause, aber da lief es wie geschmiert“, sagte der Senior-Chef mit einem Schmunzeln.

Wer das Geschäft in der nächsten Generation übernimmt, ist noch nicht klar, da die Enkel des Senior-Chefs andere Berufe anstreben. Aber da auch Frank und Klaus Hiestand erst als Quereinsteiger in die Raumausstattung eingestiegen sind, besteht Hoffnung, dass sich der Nachwuchs irgendwann umorientiert.

Kurz und knapp

1873 hat Sattlermeister Xaver Hiestand in Echbeck die Raumausstattung Hiestand gegründet. Sattlermeister Gebhard Hiestand übernahm in der nächsten Generation das Geschäft. Sattlermeister Ludwig Merk gründete 1914 die Raumausstattung in Hagnau. Durch die **Heirat von Karl Hiestand und Maria Merk** 1931 erhielt das Geschäft den Namen Hiestand, den Werner Hiestand 1959 nach dem Unfalltod seines Vaters übernommen hat. Seit 1995 führen Frank und Klaus Hiestand die Firma weiter.

Der neuer Vorstand

Das Vorstandsteam des Meersburger Gewerbevereins „Aktiv für Meersburg“ hat sich durch die Neuwahlen bei der Mitgliederversammlung am Montagabend nur leicht verändert: **Christine Ludwig bleibt die Vorsitzende** des Vereins. Ihre Stellvertreterin Claudia Waibel bleibt ebenso im Amt wie Kassenwart Oliver Mielke.
Axel Hinterseh tauscht seine Position als Schriftführer gegen die eines Beisitzers für das Handwerk. An seine bisherige Stelle tritt jetzt Diana Möhrle. Das Wahlgremium bestätigte ferner auch folgende abwesende Beiräte: Michael Groer (Gastronomie), Jürgen Dietrich (Landwirtschaft und Wein) und Nils Schweikhardt (Dienstleistung).

Händler und Handwerker diskutieren über eine Gewerbeschau

Mitglieder des Vereins „Aktiv für Meersburg“ planen verschiedene Veranstaltungen in ihrem Jubiläumsjahr

MEERSBURG (mw) - Der Gewerbeverein „Aktiv für Meersburg“ hat am Montagabend im Café Keck einen neuen Vorstand gewählt. Im Zuge der des laufenden Jubiläumsjahrs, den Verein gibt es seit 1989, haben die Vorsitzenden die Planung vorgestellt und Rückblick gehalten. Außerdem diskutierten die Mitglieder über eine mögliche Neuauflage der Gewerbeschau im kommenden Jahr.

Eine Sommerfest-Aktion soll in den letzten beiden Augustwochenenden Familien in die Innenstadt locken. Statt der sonst stattfindenden Herbstaktion planen die Gewerbetreibenden anlässlich des 25. Geburtstags außerdem eine Punktesammelaktion über 25 Tage im November, sodass die Preise noch vor Weihnachten abgeholt werden können.

Der Vorstand des Gewerbevereins (von links): Claudia Waibel, Christine Ludwig, Diana Möhrle, Axel Hinterseh, Jutta Theurich und Oliver Mielke. FOTO: MARTINA WOLTERS

Am Thema Gewerbeschau, die zuletzt im Jahr 2012 erfolgte, entzündete sich eine Diskussion. Den Vorsitzenden schwebte eine Motto-Gewerbeschau mit einer Aktion für Kinder vor. In Kooperation mit dem Verschönerungsverein könne das Ganze zugunsten des beim Minigolfplatz geplanten Wasserspielplatzes vonstattengehen. Ein Handwerkerstammtisch soll laut der stellvertretenden Vorsitzenden Claudia Waibel die Stimmung sondieren.

Zimmermeister Sebastian Schmäh unterstützte die Idee, verwies aber auf den hohen Aufwand und die Kosten für die Handwerksbetriebe. Er plädierte für „gleichwertigen Aufwand für alle“ vom Einzelhändler, über Handwerker bis hin zum Gastronom. Ein Event an einem bestimmten Ort, beispielsweise dem Schlossplatz, mit geladener Kundschaft, konnte er sich als „Win-win-Situation“ vorstellen.

„Entweder hauen wir alle zusammen auf die Pauke oder jeder kocht sein eigenes Süppchen“, fand auch Marcellus Keck. Neumitglied Franziska Restle wünschte sich ebenfalls eine Aktion mit vereinten Kräften. Einzelhändlerin Angela Messerle hingegen meinte, der Einzelhandel sollte dem Handwerk nicht mit zu viel Aufwand die Schau stehlen. Unterstützung fand Schmähs Vorschlag bei der Vorsitzenden, Christine Ludwig, die zu Bedenken gab, die klassische Gewerbeschau habe ausgedient. „Einen gemeinsamen Auftritt müssen wir hinkriegen“, sagte Ludwig. Oliver Mielke hingegen wollte „den Ball flach halten“. Schließlich seien 60 Prozent der Mitglieder bei der Hauptversammlung nicht da.

Bürgermeister Martin Brütsch schlug eine gemeinsame Jubiläums-Unternehmung im Frühjahr 2015 vor. Er mahnte zur Eile, weil Schlossplatz und Schloss an Wochenenden langfristig ausgebucht seien. Alternativ könnte das Ganze auch im Sommertal und in der Festhalle stattfinden, lautete sein Vorschlag.